



Der Eberbacher Ueberfall vor Gericht.

St. Louis (Baben), 21. März. Heute begann vor der hiesigen Strafkammer die Hauptverhandlung in dem Eberbacher Entführungsfalle, der, seinerzeit allgemeines Aufsehen erregte und sowohl den Reichs- wie den babilischen Senat beschäftigte. Es handelt sich um die Wildwestkomödie, die von den zwei amerikanischen Detektiven Carl Reaf-Matland und Franz Zimmer-Denver (Col.) im Verein mit vier deutschen Helfershelfern in Szene gesetzt worden war, um die beiden Söhne der amerikanischen Millionärin Emma Bergdoll in die Hände zu bekommen. Die amerikanische Regierung hatte für die Ergreifung der beiden, die sie der Desertion während des Weltkrieges beschuldigt, ein Kopfgeld von 6000 Dollars ausgesetzt. Den vier deutschen Teilnehmern an der abenteuerlichen Fahrt waren rund 200 000 M. Beschlagnahme verpfändet worden. Als der Krieg zwischen Amerika und Deutschland ausbrach, erklärte der ältere der beiden Söhne der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Amerika eingewanderten Brauereibesitzerfamilie Bergdoll, Grover Cleveland Bergdoll, daß er nie gegen seine Eltern Heimatland kämpfen werde. Er verließ deshalb seinen Geburtsort Philadelphia und wurde am 7. Januar 1920 — noch auf dem Boden der Vereinigten Staaten — von den zu seiner Verfolgung ausgebotenen 150 Polizisten festgenommen. Man brachte ihn nach Governor Island und verurteilte ihn wegen Fahnenflucht zu fünf Jahren Gefängnis. Unter der Hand ließ man ihn jedoch wissen, daß er gegen Zahlung von 100 000 M. Beschlagnahmegeldern seine Freiheit wiedererlangen könne. Um diese Summe zahlen zu können, gab er an, daß er im Gebirge von West-Virginien 100 000 Dollar in Gold vergraben hätte, sie aber persönlich holen müßte, da außer ihm Ort und Stelle niemand kenne. Er wurde dann auch in Begleitung von zwei Unteroffizieren nach Philadelphia transportiert, wo Bergdoll seine beiden Begleiter überredete, mit ihm die Wohnung seiner Eltern aufzusuchen. Während die beiden mit Whisky betrunken gemacht wurden, entfloß Bergdoll mit seinem Bruder und seinem Chauffeur über Baltimore, Chicago und St. Vincent nach Kanada. Hier verhafteten sie sich Pässe auf die Namen Gas Rids und Dr. Johnson, mit denen sie unbehelligt als Engländer im Juli 1920 von Duesch nach London gelangten. Von hier reisten sie über Holland nach der Heimat ihrer Eltern in Eberbach in Baden. In Eberbach wurden sie am Samstag, den 22. Januar d. J., das Opfer eines Ueberfalls durch die eingangs genannten beiden amerikanischen Detektive und die von diesen gedoherten deutschen Helfershelfer den Chauffeur Hildenbrand und die Ententeheliger Steiger, Klein und Farnbach, sämtlich aus Speyer am Rhein. Sie wurden, als sie als Hochzeitsgäste nach dem Bahnhof gefahren waren, von den Detektiven gestellt, wobei es zu einer Schießerei kam, bei der eine im Auto sitzende Dame an der Hand verletzt wurde. Das amerikanische Auto wurde von beherzten Männern gestohlet und die Anwesenheiten festgenommen. Es ergab sich, daß der feindselige Wagen von Speyer aus unter Führung von den zwei amerikanischen Beamten und in Begleitung der vier feilen, aus dem besetzten Gebiet stammenden deutschen Lumpen schon vormittags einetroffen war mit dem Auftrag auf Grund eines genau ausgearbeiteten Planes die beiden Bergdolls bei Gelegenheit ihrer Teilnahme an der Hochzeitsfeier gewaltsam hinweg zu mahen und in das besetzte Gebiet zu verbringen. Die amerikanische Expedition war zu diesem Zweck mit einem großen, geschlossenen Personenkraftwagen ausgerüstet, mit dem sie die Fahrt von Speyer nach Eberbach machte. Sie hatte die erforderlichen Waffen sowie eine ausreichende Menge amerikanischer Handschellen bei sich. Die sechs Teilnehmer dieser „Kultur“-Expedition haben sich nunmehr wegen des von ihnen inkonsequenten Wild-Westromans vor einem deutschen Gericht zu verantworten, nachdem der Versuch der amerikanischen Besatzungsbehörden, wenigstens die beiden Detektive zurückzuhalten, an der Festigkeit der deutschen Behörden gescheitert ist. Die beiden Brüder Bergdoll sind als Nebenkläger zugelassen und haben dem badischen Staatsrat, Rechtsanwalt Marum-Heidelberg, die Vertretung ihrer Interessen in dem Prozeß übertragen.

in das unbesetzte Gebiet besch, erklärte Reaf, daß der gewöhnliche Ausweis den Zufall anhielt: „Zur Abholung eines Arrestanten“. Auf Grund dieses Zufalles wollte Reaf auch in Eberbach den Bergdoll festnehmen. Dieser Zufall war ihm in Koblenz durch den Kriminalkommissar Schuchardt gegeben worden. Reaf hob hervor, daß seine Belohnung für die Ergreifung des Bergdoll ausgesetzt gewesen sei, er habe Bergdolls Verhaftung lebhaft aus Pflichtgefühl vornehmen wollen.

Deutscher Hotelbesitzertag.

Am Hotel Kassenhofen in Erfurt tagte unter dem Vorsitz seines Präsidenten Rolte-Hannover der Verwaltungsrat des Verbandes der Hotelbesitzervereine Deutschlands. Aus dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß seit der im Dezember 1920 in Berlin stattgehabten 1. Hauptversammlung des Verbandes die Organisation auch auf Schleswig-Holstein, Lübeck, die Nordseebäder, Pommern, die Ostseebäder und Frankfurt a. M. ausgedehnt worden ist, so daß der Verband nunmehr das gesamte Reichsgebiet umfaßt. Nach Erledigung interner Angelegenheiten kamen insbesondere Arbeitsverträge zur Erörterung. Zur Neuregelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter wurde die Notwendigkeit der Abkehr von der bisherigen überhöhten Regelung angefaßt, der Eigenart der Arbeitsverhältnisse im Hotel- und Gastwirts-gewerbe besonders betont. Der Verband wird seinen Auf-sicht als zentraler Arbeitgeberverband des Hotelgewerbes künftig besonders Gewicht beilegen. Die von Arbeitnehmer-vertretern im Reichswirtschaftsrat beantragte Ausdehnung der Verordnung über Betriebsstilllegung auf das Hotel-gewerbe wurde abgelehnt, da für die Betriebsstilllegungen die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse verantwortlich zu machen sind, die durch staatliche Eingriffe nicht abgekehrt werden können. Mit aller Entschiedenheit erhob die Ver-einigung Einspruch gegen die Vorschläge zur Kommunalis-ferung der Lebensmittelbetriebe, die nichts anderes als eine Fortsetzung der Lebensmittelwarenwirtschaft, eine Verwir-ung des Lebensmittelgeschäfts und eine fortgesetzte Inflation bedrohung von Handel und Industrie bedeutet. Es wurde die Notwendigkeit starker Maßnahmen und Ver-rettung des Hotelgewerbes in den Handelskammern betont. Der Verband beabsichtigt die Interessen aller Betrei-ber auf dem Gebiete des Versicherungswesens zusammenzufassen und macht durch Beschluß den schon in vielen deutschen Hotel-betrieben eingeführten Verbandsrevers zwecks Einbräufung der Haftpflicht des Gastwirts für eingehende Sachen auf 1000 M. in allen Fällen nunmehr für alle angeschlossenen Verbände obligatorisch. Einen großen Teil der Verbund-lungen nahmen preispolitische und geschäftliche Fragen in Anspruch.

Bei der Wahl des Vorstandes wurden gewählt als Vor-sitzender Rolte-Hannover, ferner die Herren Hillenack-Elberfeld, Volkhardt-München, Reiff-Berlin. An den Ver-handlungen nahm auch der Ehrenpräsident des Verbandes und Senior des Deutschen Hotelgewerbes, Herr Doyen-Düsseldorf teil.

Täglicher Wirtschaftsbericht.

Unter Berliner Handelsmitarbeiter schreibt unter dem 19. März:

Die Inverficht die Bezüglich der Abkündigung in Ober-schlesien herrschte, machte sich heute auch die Börse zu eigen, legte sich aber nicht ohne weiteres beargwöhnliche Zurückhaltung auf. Immerhin konnten gerade die Aktien der schlesischen Montanwerke mehrprozentige Kurserhöhungen erzielen, während im übrigen Umfange und Kursveränderungen meistens wieder nur geringfügig waren. Die „Sanktionen“ und besonders ihre Rückwirkung auf Handel und Industrie erfordern weiter große Aufmerksamkeit und Vorficht und können daher die Unternehmungslust der Spekulation. Jedoch ist man in der Burschrahe auch nach dieser Richtung hin nach wie vor nicht ganz hoffnungslos. Die Erklärung der Re-gierung, daß das Londoner Angebot gegenstandslos ge-worden und zurückgezogen worden ist, einerseits und das neuerdings auch in Frankreich lauter werdende Verlangen nach neuen Verhandlungen über ein „vernünftiges“ Angebot Deutschland andererseits lassen weitere Entschuldigungen auf diesem Gebiete als wahrscheinlicher gelten, wenngleich zur Stunde hierfür noch keinerlei Anhalt vorliegt. Zweifellos ist aber die Zeit und die bisherige Wirkung der „Sanktionen“ auf unsere Gegenpartei der deutschen Sache keineswegs abträg-lich, zumal ein guter Ausgang der ober-schlesischen Abstim-mung und auch in dieser schweren Schicksalsfrage den Rücken außerordentlich stärken wird.

Bemerkenswert ist im übrigen daß die Nachfrage nach Devisen der Diktatoren und ferner nach italienischen Lire

(Auszahlung Mailand) auch heute besonders reger war und zu weiteren Kurssteigerungen für Wechsel Wien, Budapest, Bukarest und Athen führte, während die westlichen Devisen und namentlich England- und Frankreich-Wechsel wesentlich ruhiger verhielten und sogar eine leichte Abschwächung er-fuhren. Der Kurs der Mark im Auslande zeigt sich weiter als behauptet und ist eher sogar noch etwas anziehend. Norwegen veröffentlicht nunmehr als zweite Berliner Groß-bank die Nationalbank für Deutschland ihren Jahresabschluss für 1920, der ebenfalls ein geradezu unheimliches Aufschwollen der einzelnen Gewinn- und Bilanzposten enthält. Ursache ist in diesem Falle außer der kraftvollen Aufblähung durch die Papiergeldwirtschaft auch die große Ausdehnung, die die Nationalbank durch die Angliederung der Nordwestdeutschen Bank und der kleineren Postbank gerade nach der Wasserkrante hin genommen hat. Die Erhöhung der Divi-dende auf 10 Prozent (gegen 7 Prozent für 1919) entspricht den Schätzungen und zeigt, daß auch diese Bank es vorzieht, die ungewöhnlich reichen Gewinne mehr zur inneren Stärkung als zu größeren Ausstattungen zu verwenden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine halbe Million Scheffel Weizen verbrannt.

Chicago, 20. März. (Gosch.) Das größte Lager der Welt, dasjenige der Armour-Getreidegesellschaft, ist infolge einer Explosion, die auf den Getreidestaub zurückzuführen wird, abgebrannt. Es gab einen Toten und vier Vermisste. Tausende von Feuerlöscher wurden auf den umliegenden Inseln eingesetzt. Eine halbe Million Scheffel Weizen sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 600 000 Dollar (37,2 Millionen Mark).

Vier Bauerngehöfte durch Großfeuer vernichtet. Dem „N. Z.“ zufolge sind in Tegegn bei Starogard in Pommern durch ein Großfeuer vier Bauerngehöfte mit sämtlichem Vieh und Stallgebäuden vernichtet worden. 11, a. sind 100 Schaf in den Flammen umgelommen.

Todesurteil gegen einen ehemaligen russischen Kriegs-gefangenen. Der württembergische Staatspräsident hat das von dem Schwurgericht Ulm gegen den Raubmörder Orlovski, einen ehemaligen russischen Kriegsgefangenen und Landarbeiter, errogene Todesurteil bestätigt und für vollziehbar erklärt. Orlovski hat einen 73 Jahre alten Schwimmbad bei Heidenheim überfallen und ermordet. An-schließend der Scheuchigkeit des Raubverderbes hat der Staats-präsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Postberaubungen sind kein Ende. Vor einigen Tagen wurden in Oberhessen Parabelieferungen in Höhe von über 150 000 M. geraubt. Zwei der Täter konnten kurz nach dem Raub ergriffen und ihnen 100 000 wieder abgenommen wer-den, während der dritte Täter mit einer Beute von 50 000 Mark entkommen ist. Inzwischen ist einer der festgenom-menen Täter in dem Augenblick entwichen, als er abfoto-graphiert werden sollte. Die Untersuchung hat jetzt zur Festnahme eines Postboten geführt, der auf dem Postamt in Oberhausen beschuldigt war und die Räuber über die Art der Verladung der Parabelieferungen usw. unter-richtet hat.

Ein falkischer Steuerbeamter. In Harburg wurde ein Schwindler in der Person des Reisenden Max Matwald aus Ver in festgenommen. Er gab sich als Ober-Steuerbeamter vom Finanzministerium in Berlin aus und sagte, daß er im Auftrage seiner Behörde den Landwirten Unterricht in der Buchführung zu erteilen habe. Bei einer Hofbesuche in erfuhr er auf diese Weise mehrere hundert Mark. Als ein Verwandter der Geschädigten das Geld zurückverlangte, stellte M. sich auch noch als Kriminalbeamter vor, erklärte den Mann für verhaftet und drohte damit, das Verhaftungsnunmehr verhafteten zu lassen. Es wird vermutet, daß M. noch zahlreiche andere Schwindeltaten verübt hat.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 8 Celsius  
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . . -4 Celsius  
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,  
gemessen in Weiburg: — mm  
" " Koblenz: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Trocken und vorwiegend heiter; mittags warm, Nachtfrost.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

„Der Jägerbaron“ von Joh. Strauß.

Ein hat Dr. Nist in seinem geistreichen, in glänzender französischer Abstraktion geschriebenen Buche über die Kunst der Jägerbaron das eigentliche Wesen dieser fremdartig reiz-vollen Tonwelt darzustellen versucht, um selber in seinen Kompositionen immer wieder über kurz oder lang, aber so merk-würdig plastisch ausdrucksvollen Motive auszukübeln. So hatte schon vor ihm Schubert der Jägerbaron viel zu danken, Brahms und Wolfmann selbst, die erst zurück-haltenden Meister, konnten ihrem Zauber nicht widerstehen, und Joh. Strauß' weitverbreitete Operettenkomposition „Der Jägerbaron“ ist in ihren wertvollsten Teilen ganz von dieser Naturstimmung durchzogen, Eigentümlich nur noch Rubinstein hat in seiner Oper „Die Kinder der Saide“ Nachahmer versucht. Mit Freude begrüßen wir so die Wiederaufnahme des „Jägerbarons“ in den Spielplan des Staatstheaters, zumal die Aufführung die eigentlichen Reize des lebenswichtig harmlosen Werkes in feinsinniger Wiedergabe entlockte. Herrn Kapellmeister Kotler zähört das Verdienst, die vielfach so anmutige Musik nitwohl herausgearbeitet zu haben, einige individuell nuancierte Tempi wirkten überaus überzeugend und die Kantilenen wurden innig besetzt und in der Späße des Trivialis-ganz entföhren. Für bunte Lebendigkeit der Bühnenbilder hatte Herr Mebus georgt, es gab da viel dröckliche Effekte, und unsere Tänzerinnen (nebst den beiden Tänzern) be-reicherten, besonders im letzten Akte, durch Kunst und Grazie reichen Genuß. Sehr hübsch kontrastierte Fr. Dommers frisches Draan gegen die zartere Färbung in Fr. Müller-Rudolphs Gesang, beide Künstlerinnen fanden als Soffi und Arsenia auf der Höhe ihrer Kunst. Auch Fr. Daas verdient als Mutter Gaira alles Lob. Durchaus geschmackvoll lang und solerte Herr Hoffmann (Zander Barimay), während Herr Vordmann in der Rolle des Hiebers Hunan seine derg gesunde Komik drastisch wirken ließ. Herr Mecher (Graf Homonay) sein Verbeßtes frisch herausgemieterte, Herr Hermann einen hübschen Groteskhumor zum Besten gab und Herr Keune seine Kleine-Wechhabertrolche angemessen durchführte. Frau Luhe spielte Dame Mirabella mit den oft erprobten Nuancen der „romantischen Akten“, Alles in allem ein recht genußreicher Abend, der den die Dorer durch reichen Beifall dankten. —x

Musikalische Wochenschau.

In dem 6. Symphoniekonzerte des Staats-theaters brachte uns Prof. Mannkaedi mit seiner trefflichen Künstlerchor Rich. Strauß' „Symphonia Domestica“, jenes lebenswichtig Familienidyll, in dem der Künstler versucht, ohne sentimentale Abstrichtheit aus dem Innern des deutschen Gemüts heraus seine Tonwelt zu gestalten. Und wenn man es auch bisweilen fählt, daß so wichtige Verhältnisse nicht eigentlich seine Sache ist, so bleiben doch geistreiche Einzelheiten, freundlich amutige Bilder genua in dem Werke, die ihm auch die Symphonien weiterer Kreise sichern. Auch kleine Scherze, wie das Quäken des neugeborenen Säuglings, nimmt man dabei als harm-lose Extravaganz mit in den Kauf, um sich besonders an der schönen Melodie der Liebesliedene zu erfreuen, oder die Kunst der fugierten, einen keinen häuslichen Streit dar-stellenden Partien im letzten Satze zu bewundern. Und doch war uns in Rich. Wagners „Siegfried-Adel“ ein ähnliches Werk gegeben, das weit poetischer und inniger solche Stimmungen wiedergibt, ganz verknüpft in träumeri-schen Schönen, zu Wäbern künstlichen Glüdes im Lieben und Tatendrang sich steigend. Beide Konzerte wurden vol-endet wiedergegeben, und ebenso bereitete uns rime Freunde G. M. v. Webers herrliche Gurnanthen-Duvertüre, deren ritterliche Klänge, unüberhört durch jenen Saal aus der Geisterwelt, uns die Sehnsucht erweckten nach dem ganzen Musikdrama, das seit langen Jahren auf unserer Bühne vermischt wird. Solist des Abends war der Heldentenor Herr Hendrik Appels, der mit dem schwach-willigen Vortrage von Wagnerfragmenten aus Bohemarin und Walküre sowie einer Carmen-Kantilene, reichen Beifall erntete.

Zwei andere Veranstaltungen, die an demselben Abend stattfanden, konnten wir leider nicht besuchen, sind also auf Berichte zuverlässiger Gewährsmänner angewiesen. Der 3. Kammermusikabend des Wiesbadener Streichquartetts (im kleinen Saal des Kurhauses) bereitete durch exaktes und aktiv beobachtetes Zusammenstellen der Künstler, Konzertmeister Francis E. Kranz, Ludwiga Schotte, Ernst Groell und Max Schil-dbach hohen Genuß. Sie spielten Quartette von Beethoven (op. 18 Nr. 6) und Brahms (op. 51 Nr. 1) während Frau Maria Bagier, von ihrem Gatten, Dr. Guido Ba-gier, geleitet, mit sympathischem Draan und vor-nemmer Gesangskunst Nieder von Beethoven und Brahms vortrug.

Herrn Fr. Wilh. Reitel's, des Vortragsmeisters am Spangenbergischen Konservatorium, großartiges Klavierpiel durften wir schon früher eingehender würdigen; diesmal in einem eigenen Konzertabend wachte er seine Hörer wieder durch Geist und Vie feinsten Intenfität zu fesseln. Er spielte u. a. ein Bach'sches Präludium und Duas, Beethoven's große letzte Sonate und Chopin'sche Etüden. Höfentlich wird er uns bald wieder seine Kunst unter ähnlichen Umständen vorführen.

Auf dem Programm des 12. Julius-Konzerts im Kurhaus stand nur ein großes Werk, Mahlers 7. Sympho-nie, die hier zum ersten Male gehört wurde. Man weiß es, wie hart gerade jetzt bei uns für die vielumstrittene Kunst des Meisters Propaganda gemacht wird; wir haben die Be-gründung eines Mahler-Perkins erlebt und sehen eine Mahler-Woche entgegen. Mancher, der es bemerkt, wie viel von Sensation und Reklame heututage selbst da sich breit-macht, wo es sich um echte Kunst handelt, der vielleicht in Meckers neuestem Buche den Mahlerkultus zur relativ-obje-ktivischen Klasse erhoben sieht, mag gerade durch solche Verhältnisse dazu kommen, auch das Große und Schöne in diesen Kundgebungen eines ungeheuren künstlerischen Wollens energisch abzulehnen. Und doch birgt jede dieser Weltanschauungs-symphonien so Großes und Schönes, freilich oft genug mit selbstm. Absichtlichen, Granaltem vereinigt. Ganz rein erziehen uns auch der Eindrud dieser Sieben-über. Wir haben uns hinreißend von der trotz aller Breite überwältigenden Stille des ersten Satzes, um dann aber nur noch geistreiche Einzelheiten zu bewundern und bei den Jubeltonen des letzten weniger Erhebung als Ermüdung zu verspüren. Ein Urteil, das nach höherem Hören ja vielleicht revidiert werden kann, und so solcher Nachprü-fung wird uns ja bald Gelegenheit geben werden. Karl Schürich beherichte die ungeheuren Dimensionen des Werkes mit genialer Siderheit und verdiente den harten Beifall der Hörer.

Ueber den Gesangsabend Paul Benders, des Mün-chener Meisterängers, hören wir durch unseren Vertreter, daß der große Künstler hier wie auf der Bühne die Hörer zu fürmlicher Begeisterung fortrik. Kraft und Fülle des wundervollen Organs kamen in allen Gesangsabteilungen von Schubert Schumann und Loewe zu herrlicher Geltung und die leelische Durchdringung der Kunstwerke erinnerte unmittelbar an klassische Leistungen Eugen Ursas. Unver-gessliche Höhepunkte waren besonders „Edins Necertritt“ und „Arnbald Douglas“.

• Aus der Stadt. •

Das neue Postgebührengesetz.

Der Reichstag hat am Samstag endlich das Postgebührengesetz angenommen, das eine gewaltige Erhöhung der bisherigen Postgebühren vorsieht. Nur die Gebühren für Briefe im Ortsbezirk wurden entgegen den Beschlüssen vom Ausschuss niedriger angesetzt und der Höchstbetrag für Postanweisungen ist auf 3000 M. festgesetzt worden.

Die Gebühren für Pakete werden gesteigert bis zur Gewichtsgrenze von 5 Kilogramm in der Kategorie von 1,25 auf 3 M. in der Kategorie von 2 auf 4 M. in der Gewichtskategorie von 5 bis 10 Kilogramm in der Kategorie von 2,50 auf 6 M. in der Kategorie von 4 auf 8 M. in der Gewichtskategorie von 10 bis 15 Kilogramm in der Kategorie von 5 auf 12 M. in der Kategorie von 8 auf 16 M. endlich in der Gewichtskategorie von 15 bis 20 Kilogramm in der Kategorie von 8 auf 18 M. in der Kategorie von 12 auf 24 M.

Die neuen Gebühren sollen am 1. April in Kraft treten, mit Ausnahme der neuen Gebühren für die Zeitungsbeförderung, die erst vom 1. Juli an Geltung erhalten sollen. Bei der Zeitungsbeförderung soll die jährliche Mindestgebühr für den Bezug einer Zeitung auf 1,50 M. erhöht werden. Die Kosten der Verpackung hat die Postverwaltung zu tragen.

Ansichtsarten können zum Druckachsenporto von 15 Pfa. verlangt werden, wenn auf ihnen mit höchstens 5 Worten nur Größe oder ähnliche Höflichkeitssformeln niedergeschrieben werden.

Telegramme kosten fortan 30 Pfa. statt bisher 20 Pfa. pro Wort; die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt 3 M.

Schließlich wird das Postgebührengesetz geändert. Die Gebühren für eine Einzelpost mit Postkarte, die gegenwärtig bei Beträgen bis 20 M. 5 Pfa. bei höheren Beträgen 10 Pfa. betragen, sollen erhöht werden. Bei Beträgen bis 50 M. auf 15 Pfa., bei Beträgen von mehr als 50 M. bis 100 M. auf 20 Pfa., bei Beträgen von mehr als 100 M. bis 200 M. auf 30 Pfa., bei Beträgen von mehr als 200 M. auf 40 Pfa. Bei Auszahlungen war die Gebühr bisher 10 Pfa. und außerdem ein Betrag vom Tausend des auszahlenden Betrags gewesen. Künftig soll die Gebühr von einem Zehntel vom Tausend ebenfalls für alle Auszahlungen gelten, die jenseitige Gebühren dagegen, die auf 30 Pfa. erhöht wird, nur für die bei der Postzustellung und die von den Postanstalten bei oder durch Aufsicht geleiteten Auszahlungen erhoben werden. Der Ueberweisungsverkehr, der die Hauptaufgabe des Postdienstes bildet, soll auch künftig von jeder Belastung freigestellt werden.

Durch die Gebührenerhöhung hofft man — wie der Reichspostminister ausführte — das Defizit von 4 Milliarden auf etwa 2 Milliarden herabzudrücken zu können.

Die neuen Postgebühren. Eine Uebersicht. Die neuen Postgebühren wird von der Postverwaltung herausgegeben, sobald die künftigen Gebührensätze endgültig feststehen. Die Uebersicht wird an den Postämtern verkauft werden.

Personliches. Zum Oberstaatsanwalt am Oesterreichischen Landgericht in Wien am 1. April in den Ruhestand tretenden Oberstaatsanwalt Hagen der Staatsanwalt Porzelt vom Landgericht I in Berlin ernannt worden.

Landesbankbeiräte. Als Beiräte der Direktion der Nass. Landesbank wurden von Kommunalparlament gewählt: Justizrat v. G. Wiesbaden, Kaufmann v. Passavant-Frankfurt, Landrat Dr. Schieren-Wehrhahn, Rentner Theobald-Wiesbaden und Stadtrat Zielowski-Frankfurt.

Auch ein Erfolg der Bundeskammer-Erhöhung! Anlässlich der Erhöhung der Bundeskammer teilt uns der Wiesbadener Tierchutz-Verein mit, dass er kein Tierheim in der Riegelstraße, Heringbornstraße, rechts, an der Viehbrüder Allee, zum schmerzlosen Töten von Hunden gegen Vergütung zur Verfügung stellt. Näheres Ansuchen.

Der Balmeslegenkonkurs in Wiesbaden. Die balmeslegische Gesellschaft wählte am 19. März in ihrer Ausschuß-

dessen Aufgabe darin besteht, dem Vorstand in seinen Arbeiten beratend und helfend zur Seite zu stehen. Die Herren Prof. Dr. Franz Müller-Berlin, San.-Rat Dr. Friedländer-Wiesbaden, Med.-Rat Dozent Dr. Jorkendörfer, Marienbad und Dr. Bangsdorf-Raubheim.

Erwerbslosen-Rundschau. Seitern vormit tag zwischen 10 und 11 Uhr von ein Tross von etwa 300-400 Erwerbslosen in geschlossener Linie durch die Stadt und nach dem Rathaus aufzuziehen, um neuen Forderungen, die von einer Abordnung dem Magistrat überbracht wurden, erhöhten Nachdruck zu verleihen. Ein sofort aufgestelltes Schutzmännchen-Geleit sorgte dafür, daß die Rundschau in Ruhe verlief.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise kommen erst am 1. Juni zur Einführung, während der erhöhte Güterverkehrstarif (je nach Klasse beträgt die Verteuerung 50 bis 85 Prozent) schon am 1. April in Wirksamkeit tritt. Die einschneidende Tarifveränderung im Personenverkehr sieht das folgende Beispiel: Nach Leipzig kostete die Fahrkarte 4. Klasse im Frieden 7,50, 3. Kl. 12 M.; ab 1. Juni werden an zahlen sein 11.— bzw. 17.— Mark. Die Schnellzugausfahrten sind in der 1. Zone (1-75 Km.) von 2,25 M. auf 4 M., in der 2. Zone (75-150 Km.) von 3,50 auf 6 M., in der 3. Zone (über 150 Km.) von 5 M. auf 12 M. erhöht. Die Rückfahrpreise für eine Fahrt in 1. und 2. Klasse betragen das Doppelte dieser Gebühren.

Förderung des Kleingartenbaus. Der überaus schmerzliche Bericht der ersten außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgebung E. V. erbrachte den Beweis, daß die Bedürfnisse des jungen Vereins großen Umfang gefunden haben. Da zunächst auf Pachtland besteht, hielt es der Verwaltungsrat für geboten, alle vorbereitenden Maßnahmen zu ergreifen, um bei der vorgeschrittenen Jahreszeit noch eine Bewirtschaftung des Landes in diesem Frühjahr zu gewährleisten. Die vorgeschlagenen Muster für künftige Pachtverträge zwischen dem Verein und einem Kleingärtner sowie die damit zusammenhängende Gartenordnung für die Vereinsgärten wurden mit geringen Änderungen einstimmig angenommen. Der Verwaltungsrat wurde ermächtigt, mit dem Magistrat und der Landesversicherungsanstalt zwecks Aufnahme eines größeren Darlehens zur Einbringung von Vereinsgärten in Verbindung zu treten. Es fand dann die Wahl von verschiedenen Ausschüssen, Sachverständigen, Preisrichtern und Vertretern beim Landesverband statt. Darauf führte das Mitglied H. G. Heuser einige belehrende Vorschläge vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der Vorsitzende gab zum Schluss bekannt, daß am Mittwoch, 20. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Vereins 2 am Vorkab der zweite öffentliche Vortrag bezeichnender Art stattfinden wird.

Streik im Gärtnereibetrieb. Aus Kreisen der Gärtnereibetriebe wird und geschrieben: Bei die Gärtnereibetriebe mit einer freiwillig aufgestellten Lohnaufbesserung von 50 Pfa. pro Stunde nicht zureichend sind, wollen sie nun durch einen Streik höhere Löhne erzwingen. Sie berufen sich dabei auf einen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses, der sich indessen nur auf die privaten Änderungen eines Arbeitvertrages bezieht. Verhandlungen von Organisation aus Organisation haben nicht stattgefunden. Die Gärtnereibetriebe lehnen jede Verantwortung ab, durch Zahlung noch höherer Löhne eine Verteuerung von Gemüse usw. herbeizuführen. Auch Blumen und Pflanzen erfordern jetzt schon Preise, die das Publikum nur ungern zahlt. Vom Verband der Gärtnereibetriebe und Gärtnereibetriebe geht ein folgende Darlegung aus: Der hiesige berufliche Schlichtungsausschuß hat die Kommissarität der Erhöhung der bisherigen Löhne anerkannt und am 15. März folgende Urteil gefällt: Im 1. und 2. Gehaltsjahre (17-18 Jahre) pro Stunde 2,50 M., im 3. und 4. Gehaltsjahre (19-20 Jahre) pro Stunde 4 M., im 5. Gehaltsjahre (über 21 Jahre) pro Stunde 4,50 M. Der Gehaltsjahre pro Stunde 4,70 M. In der Landwirtschaftsgärtnerei 30 Pfa. mehr. Die Arbeitnehmer haben diesen Schiedsspruch angenommen. Die Arbeitgeber dagegen lehnen ihn ab und bieten folgende Löhne: pro Stunde 3,10, 3,70, 4,10 Mark. Landwirtschaftsgärtnerei 30 Pfa. mehr. Außerdem verlangen sie die 10stündige Arbeitszeit. Dieses Angebot wurde von den Gärtnereibetrieben als vollständig ungenügend angesehen und der Streik beschlossen. Die Arbeitnehmer haben auf dem Boden des Schiedsspruches.

Wiesmarkt. Am gestrigen Markt war lebhafter Kaufverkehr. Das Geschäft ging insoweit sehr flott und schnelle Räumung des gesamten Antriebes war die Folge. Die Preise zogen, mit Ausnahme der Schafpreise, an. Angekauft waren: 233 Rinder, darunter 82 Ochsen, 24 Bullen, 127 Kühe und Färsen, 279 Kälber, 151 Schafe, 205 Schweine. Unter den Rindern befanden sich 5 Ochsen, 8 Bullen und 3 Kühe aus Danemerk. Man notierte: Ochsen: Vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes 850-950 M., ungewählte, nicht ausgewählte und ältere ausgemästete

700-800 Mark, Bullen: 700-850 Mark, mäßig gemästete junge und ausgewählte ältere 640-675 Mark, Kühe und Färsen: Vollfleischige ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes 875-950 M., vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 820-875 Mark, mäßig gemästete Färsen 650-750 M. und ältere ausgemästete Kühe und mäßig gemästete Färsen 550-600 M. Kälber: Doppeler, feinste Rast 1200-1300 Mark, feinste Rastkälber 1000-1050 M., mittlere Rast- und beste Saugkälber 900-950 M., geringere Rast- und beste Saugkälber 800-850 M. Schafe: Weidemastische: Mastlamm und Masthammel 600-700 M., Schweine: Vollfleischige Schweine von 100-200 Pfund Lebendgewicht 1225 bis 1350 M., vollfleischige Schweine unter 100 Pfund Lebendgewicht 1250-1350 M., vollfleischige von 200-240 Pfund Lebendgewicht 1325-1350 M., Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht. — Auf dem Frankfurter Schlachtviehmarkt hielt gestern trotz der bevorstehenden Feiertage durchweg die sinkende Tendenz der letzten Wochen weiter an. Den Marktverkauf war bei Rindern ruhig, bei Schweinen und Kleinvieh reger. Der Markt wurde ausverkauft. Der Auftrieb war durchweg ein gesteigerter, besonders in Rindern und Schweinen. Bestere zeigten den bislang höchsten Auftrieb seit Aufhebung der Managwirtschaft. Im einzelnen ist zu bemerken: Aufgetrieben waren 964 Stück Großvieh, davon 224 Ochsen, 62 Bullen, 678 Kühe und Färsen, ferner 305 Kälber, 159 Hammel, 1088 Schweine. An Preisen wurden angelegt: für Ochsen 500-850 M., Bullen 550-700 M., für Färsen und Kühe von 300-850 M. für beste Färsen und bis 750 M. für beste Kühe, ferner für Kälber 550-625 M., für Hammel 450-625 M., für Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 850-1000 M., für alle schwereren Schweine 1150-1350 M.

Das 3. Kongress des Wiesbadener Lehrerschaftsvereins im Winterhalbjahr 1920/21 fand Sonntag unter Leitung seines Dirigenten H. Joch in der Villa Kasino statt. Prof. Wolmanns „Abendlied“ eröffnete den Abend in wirksamster Weise; es folgte als Uraufführung H. Brendenbergs „Stimmen der Nacht“, genötigt dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Musikdirektor H. Spangenberg, der Managville Chor, mit besonderer Hingebung gesungen, hatte großen Erfolg. Hauptstück des Abends war C. J. Brandts „Waldmorgen“; hier hatten der Verein wie kein Reiter Gelesenheit. Wir können erneut zu erwägen, und die glänzende Ausführung dieser schweren Aufgabe, nicht minder die sibirischen Vorträge leichter Art zeigten, daß der Lehrerschaftsverein unter H. Joch auf der vollen Höhe seiner oft anerkannten Leistungen geblieben ist. — Als Solistin wirkte Fräulein Anna Doncker-Wiesbaden mit, eine jugendliche Sängerin voll Frische und Anmut, die über eine laubere und brillant ansprechende Vokatur verfügt. In drei Liedern von Deebowen und in „Dorffschwaben aus Oesterreich“ von H. Strauß zeigte sie ein sehr einnehmendes und fähiges Vortragsvermögen durch Beweglichkeit und Schnelligkeit auch in hohen Regionen. Der sehr starke Beifall, den Fräulein Doncker sich erlangt, veranlaßte sie zu einer Pause. Als zweiter Solist führte sich der Geiger Otto Lieckmann aus Köln mit „Polonaise in A-Dur“ von S. Wieniawski recht vorteilhaft ein und erzielte mit den stänzen gezielten oder späteren Solonummern, besonders mit „Nocturne“ von Chopin-Sarrafate, stürmische Beifallsbezeugungen. Die Gesangs- und Violonummern begleitete Herr Joch verdienstvoll.

Der Auto-Omnibusverkehr Wiesbaden-Schlangenbach. Rangenbahnbusch ist seit Montag wieder aufgenommen. Abfahrt ab Rasthof Friedrichshaus nachmittags 2.10 Uhr bis Schlangenbach und 3.30 Uhr bis Rangenbahnbusch. Rückfahrt ab Schlangenbach 8 Uhr abends, ab Schlangenbach 2.55 und 3.30 Uhr.

Fred Marion, der Telepath, fand auch gelegentlich seines zweiten Experimentall-Vortrags am Sonntag eine zahlreiche Zuhörerschaft, die den gewandt vorgetragenen Ausführungen des Künstlers mit Aufmerksamkeit folgte und die ausgezeichneten Experimente mit Beifall aufnahm. Besonders Auffehen erregte der Vortragsabend mit dem Experiment einer Massen-Wach-Hypnose, das einige Anwesende als bewundernswürdig geeignete Medien erschienen ließ.

Staatliche Klassen-Lotterie. Nachdem die Werbung der 3. Klasse beendet ist, hat die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse bis spätestens zum 1. April zu erfolgen; mit Rücksicht auf die zwischenliegenden Feiertage ist baldige Erneuerung empfehlenswert.

Ein Kellerbrand ist gestern mittags kurz nach 12 Uhr im Hause Rheinstraße 43 ausgebrochen, der von der Feuerwache in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Gestohlen wurde in letzter Zeit ein wertvoller Smaragd-Stein, Größe 1,30-1,75 Meter. In der Mitte selber Untergrund mit kerzenartigem Gebilde, sonst hart und rot umrandert. Rechts und links am Rande befindet sich die Kopfabzeichnung eines Mannes, Durchmesser 500 Mark.

Morscher Glanz.

Von Wilhelm Herbert (München). (Nachdruck verboten.)

Seine hohe, schlaffe Gestalt deutete sich über sie, er strich ihr mit den Händen leicht über das von wenigen grauen Haaren durchzogene braune Gesicht und meinte mit einem Anflug von gutmütigem Spott: „No, was gibst denn in aller Frühe zu sorgen und zu sinnen? Du bist doch nicht auch in Finanzschwierigkeiten wie alle Welt!“

Gequält und unzufrieden sah sie ihn an.

Sie schämte sich förmlich, ihm auch nur eine Andeutung des ärglichen Verdachtes zu machen, der sie im Innersten bewegte.

Und doch mußte es nun endlich sein!

Was sie zwei Monate für sich behielten und immer wieder zu erklären, zu entzählen, ja, am allerliebsten zu vergessen gesucht, durfte nun nicht länger verschwiegen werden. Es kam ihr wie ein großes Unrecht vor, daß sie nicht längst davon zu ihm geredet. Sie war nicht gewohnt, in ihrer harmonischen Ehe, dem Gatten, wenn sie auch infolge seiner starken geschäftlichen Manaspruchnahme eigentlich wenig von ihm hatte, irgend etwas zu entziehen, was von Wert und Bedeutung war.

Und doch schenkte sie vor dem ersten Wort zurück.

Es kam ihr wie ein Frevel vor, wie ein Mittel an den Grundlagen dieses auf strengster Rechtfertigung aufgebauten Lebens und Familienlebens, wie ein Vorwurf gegen alle die guten und anständigen Menschen, die im Geschäft und in der Hauswirtschaft bedienstet waren — wie ein Vorwurf vor allem gegen die treue Margaret, die allein sie bediente und in diesen Räumen schaltete und waltete, seitdem sie verheiratet war — wie ein Vorwurf auch gegen Johann, der fast ebenso lange schon der Diener ihres Mannes war. Außer diesen beiden betrat kaum je ein Mitglied der Dienerschaft ihr eigenes Zimmer.

Aber heute mußte von der Sache gesprochen werden. Ein Mann hatte zudem auch den schärferen Blick für deren Borzommnisse, die an die ganze Seite des Lebens

stießen und somit nur aus den Vorkäuflichen der Zeitungen und aus den häufig geleseenen Gerichtsaktenverhandlungen wie etwas Fremdes, Unheimliches in ihr vornehm, ruhiges Geht und Hans Krübedrängen...

„Bitte, Ernst“ — sagte sie — „lebe dich, wenn du eine Viertelstunde für mich übrig hast, einwas da zu mir — ich muß dir etwas gestehen!“

„Oh!“ lächelte er, anscheinend freier gestimmt und froher gelant als sonst. „Das heißt ja ganz anders an — was hast du denn auf dem Gemissen? Es kleint ja heute ein richtiger Tag der Geständnisse und Gehelmissen zu sein; denn auch ich bin in einer ähnlichen Wicht zu dir gekommen!“

„Du auch?“ rief sie erschrocken.

„Ja, nur!“ lächelte er wieder. „Das meine ist so schlimm nicht. Hoffentlich ebenso wenig schlimm, wie das deine!“

„Mir fehlen tausend Mark!“ rief sie rasch heraus, als ertrüge sie es nicht, das anklagende Wort länger bei sich zu bergen, anklagend gegen alle, gegen irgend einen Unbekannten. Tausend Mark vor dem Wirtschaftsgelde, das du mir gestern gegeben hast!“

„Ach!“ sagte er beruhigend. „Ich habe gemeint, weiß Gott, was nun kommt! Du wirst sie halt verlost haben!“

„Ich habe sie nicht verlost!“ erwiderte sie in größter Unruhe. „Ich verlege überhaupt kein Geld! Tausend Mark schon gleich oder nicht! Und es ist nun schon das dritte Mal genau der nämliche Vorgang!“

„Wie!“ rief er da und suchte die Stirn. „Aber, Alwine, so was sagt man doch sofort — nicht wegen der tausend Mark, aber wegen des Vorgangs an sich! Da sind ja Diebe im Haus!“

„Diebe im Haus!“... „Diebe im Haus!“ Sie wiederholte das schreckliche Wort noch einmal und erhob doch dabei unwillkürlich die Hand, als wollte sie verhindern, daß der Schall sich an den Wänden brach, sie durchdrang und das Geheimnis, das sie nun schon zwei Monate im Herzen barg, hinausstrahlte unter die anderen Menschen und sie damit beschämte, zur Unruhe auffoderte.

„Das ist ja das Entsetzliche!“ sagte sie dann und ergriß ihn bei der Hand.

„Ich bin überzeugt“, fuhr sie im flüsternden Fort, „daß mir das Geld gestohlen worden ist — jedesmal bei Monatsbeginn und von gestern auf heute wieder! Ich habe es schon immer lassen wollen, aber was hilft denn das Sagen allein? Es kann doch nicht zwischen uns und zweien bleiben. Es kann nicht bei dem Neuen und Jüngeren darüber heißen. Man muß nachforschen — und wenn ich denke, daß auch nur einen Augenblick der Verdacht ungeklärt über dem Hause und allen seinen Anwohnern ruhen würde, ruhen auf jedem einzelnen, und daß unsere guten Frommen Leute davon getroffen wären und sich nicht verteidigen könnten, weil es eben nicht aufzuklären ist — das würde mich um meinen ganzen Frieden bringen — das sind nicht tausend und nicht dreitausend und nicht achttausend Mark wert!“

„Liebes Kind!“ meinte ihr Gatte lächelnd. „Du reißt doch etwas zu frühzeitig! Wer unschuldig ist wird ja von dem Verdacht nicht getroffen! Da müßte sonst schließlich auch ich mich getroffen fühlen!“

Wütend schrie sie zu ihm auf. „Du solltest es wirklich nicht scherzhaft nehmen!“ lächelte sie ihn leise.

„Ich überhast!“ antwortete er. „Nimm mir aber doch nicht in erster Instanz ein! Im Gegenteil, ich nehme das so ernsthaft wie du; aber ich lasse die Kirche beim Dorfe. Ich werde die Polizei verständigen — sie wird den Staatsanwalt in Kenntnis setzen...“

„Schrecklich! Nein! Rimmermehr!“ rief sie und wehrte ab. „Polizei — Staatsanwalt — Namen, die in diesen Räumen nie anders wie aus einer uns wesenfremden Welt herübergekommen haben! Ich werde den Verlust verschmerzen...“

„Ich werde ihn wie in den bisherigen Monaten von meinen Ersparrnissen ausgleichen, durch weitere Ersparrnisse wettsammeln suchen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kamm- u. Bürstenwaren Toilette-Artikel Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Wasserstände am 21. März: Hünningen 0.13, Rehl 1.14, Maxau 2.56, Mannheim 1.40, Mainz 0.51 unter Null, Bingen 0.66, Weingau 1.21, Raab 0.67, Koblenz 0.92, Köln 0.38, Trier 0.13, Weibronn 0.28.

Standesamt-Nachrichten vom 21. März, Sterbefälle. Am 18. März: Witwe Katharina Herpel, geb. Knob, 78 J.; Rentner Julius Steinbach, 63 J.; Witwe Elise Keller, geb. Kellermann, 76 J.; Maurey, Frig. Köppen, 42 J.

Kurzhaushalt, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatsbheater. Am Samstag, den 20. d. M., geht im Abonnement C. d'Alberis Musikdrama 'Die toten Augen' mit Dr. Kauter in der Regie. Am Sonntag, den 21. d. M., geht im Abonnement 'Die toten Augen' mit Dr. Kauter in der Regie. Am Montag, den 22. d. M., geht im Abonnement 'Die toten Augen' mit Dr. Kauter in der Regie.

Deutsches Turnen.

Mittelturnverein. Nach der letzten Bestandserhebung zählt der Mittel-Turnverein 37 Vereine in 34 Orten. Die Gesamtzahl aller Vereinsangehörigen beträgt 2688 männliche und 88 weibliche. In 2600 Turnzeiten turnten 58384 männliche und in 370 Turnzeiten 2067 weibliche Mitglieder.

Heffen-Nassau und Umgebung.

Schierstein.

Versuchter Selbstmord. Eine ihres Lebens überdrüssige Frau aus Schierstein versuchte sich im Schiersteiner Hafen zu ertränken. Arbeiter, die ihre Unruhe rechtzeitig erkannten, hoben sie an ihrem Vorhaben ab.

Stille, 21. März. Eine vernünftige Bodenpolitik hat sich die hiesige Stadtverwaltung zu eigen gemacht. Sie achtete von dem Hofgut Steinheim einen großen Teil und parzellierte diesen in zahlreiche Grundstücke bis zu einem halben Morgen Flächeninhalt. Diese Keller werden jetzt zu einem angemessenen Preise an Ortseingewohnte in Pacht weitergegeben.

Nordstadt, 20. März. Verschiedenes. In ihrer letzten Sitzung wählte die hiesige Gemeindevertretung den neuen Schulvorstand. Diesem gehören nunmehr außer dem Ortsgeistlichen, den drei Lehrern und dem Bürgermeister noch sechs Gemeindeglieder an. In der verflochtenen Nacht wurde in der Hofraute eines Landwirts ein Einbruch diebstahl ausgeführt. Man erbeutete das Fleisch eines unlängst geschlachteten fetten Schweines, Kartoffeln und Kefel aus dem Keller, auch fehlte der wachsame Hofhund. Der Einbruch konnte nur von hinten ausgeführt sein, die ortsfremden waren. Der Verdacht fiel auf das seit herige Dienstmädchen des Bestohlenen, das in Wiesbaden zu Hause ist. Der Wiesbadener Polizei gelang es bald, die Diebe ausfindig zu machen; drei Burtschen aus Dieblich, die unter Anführung des Dienstmädchens in das Gehöft eingebrochen waren und das Diebstahl in Säcken fortgeschafft hatten. Ein Teil des gestohlenen Fleisches konnte aus einem Haufen Kohlen zutage gefördert werden. Auch der mitgenommene Hund wurde aufgefunden. Sämtliche am Diebstahl Beteiligten sind verhaftet.

Frankfurt, 20. März. Ungetreue Postbeamte. Großer Einbruch. Auf dem hiesigen Bahnhofsamt wurden große Veruntreuungen festgestellt, die von langjährigen Beamten und einigen Hilfsarbeitern seit Jahren systematisch verübt sind. Bei einem Postschaffner fand man Waren im Werte von mehr als 50000 Mark, die er aus Paketen gestohlen hatte. Die hoch der Gesamtwert der unterliegenden Pakete ist, dürfte kaum noch festgestellt werden können. Aus einer Schneiderwerkstatt im Grüneburgweg wurden in der vergangenen Nacht für 60000-70000 M. Herrenstoffe und auch einige Konfirmationsanzüge gestohlen.

Bad Homburg v. d. G., 20. März. Gegen den Wunderdoktor. Kaum ist die Kunde in die Öffentlichkeit gedrungen, daß gegen den Wunderdoktor Müller-Czerny, zu dem täglich noch Hunderte strömen, Strafuntersuchung wegen Betrugs gestellt sei, so rechnet es jetzt Anträge bei Gericht auf Eröffnung des Strafverfahrens gegen den Mann. In allen Fällen wird Müller-Czerny Betrug, Erregung öffentlichen Aergernisses und Wucher vorgeworfen. Zahlreiche Personen, deren Namen in den 'Dankebriefen' für erfolgte Heilung glänzen, wissen davon überhaupt nichts. Ein besonders krasser Fall wird aus Wiesbaden in Thüringen berichtet. Aus diesem Ort soll Müller ein blindes Mädchen in einer Sekunde geheilt haben. Die Großmutter des Mädchens mußte ein Schriftstück unterzeichnen, in dem sie die Heilung der Enkelin bezeugte, konnte aber den Inhalt des Schreibens nicht. Jetzt gibt der Gemeindevorstand von Altsfeld bekannt, daß aus der dortigen Gemeinde nicht eine einzige Person geheilt worden sei.

Bad Homburg v. d. G., 18. März. Rücktritt des Landrats. Der Landrat des Oberturnkreises, von Marx, hat seine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten. Er stand 23 Jahre an der Spitze des Kreises. Wie der Landrat in der letzten Sitzung des Kreisrates mitteilte, ist sein Entschluß im wesentlichen auf die Aufrechterhaltung und die damit verbundenen gesundheitlichen Schädigungen infolge der Verfehlungen von Kreisbeamten zurückzuführen.

Vermischtes.

Regierungspreise. Folgendes Inserat spricht Bände: 'Ich lübe zu kaufen: Zwei Sommer-, zwei Winteranzüge, einen Bradanzug, einen Besuchsanzug, einen Winterüberzieher, einen Regenrock, sieben Paar Stiefel und Schuhe, sechszehn Hemden, sechs Paarden Unterzeug, drei weiße, zwei Schafwollstoffe, drei Hüte, einen Marine-Offiziers-Mantel, eine Marine-Offiziers-Mütze, einen Säbel mit Koppel und Portepee, ein Zett-Doppelglas, eine Browning-Pistole, ferner Kragen, Handschuhe, Wäsche, Strümpfe usw. zum Preise von insgesamt 1454 Mark. Obige Sachen gingen mir bei der Belagerung Tinsaus verloren. Die genannte Summe heißt die Entschädigung, die mir bewilligt wurde. Da die Regierung diese Entschädigung ausnahmsweise für angemessen hält, muß es wohl einen Weg geben, sich die Sachen für diese Summe wieder zu beschaffen. Diesen Weg möchte ich hierdurch gern ausfindig machen. 50 Prozent des Betrags könnten sofort bezahlt werden; der Rest müßte bis auf weiteres gestundet werden, da ich ihn selbst vorerst nicht ausbezahlt erhalte. Ich bitte die Herren Geschäftsleute um recht zahlreiche Angebote unter 'Diasoft'.' Bahnhofsstationen. Wegen des ungeheuren Verbrauchs von Bahnkartensparve wird zurzeit in Berlin ein Versuch

zwecks Verminderung der Ausgaben gemacht, indem man Bahnfahrkarten aus Aluminium in Größe eines 2 Mark-Stücks ausgibt. Die Marken werden am Schalter zum Preise von 50 Pfg. verkauft und sind bei Verlassen des Bahnsteigs an der Sperre dem Schaffner abzugeben.

Ein Zeitdokument. Von dem Reichsverkehrsministerium Zweigstelle Preußen-Hessen wird mitgeteilt, daß im Jahre 1920 288 975 Diebstähle bei der Eisenbahn festgestellt worden sind. Davon entfielen auf: Frachtdiebstahl 124 678 (52,2 Proz.), Güterdiebstahl 82 701 (34,6 Proz.), Wagenabnahmen 17 500 (7,3 Proz.), Gepäck 7812 (3,5 Proz.), Expressgut 6246 (2,6 Proz.). Von den ermittelten Dieben, deren Zahl sich auf 17 140 beläuft, waren 8806 Eisenbahnbedienstete und 8443 (48,6 Proz.) Personen außerhalb des Eisenbahndienstes. Wegen Verbrechen, Schiebung und Diebstählen wurden 5770 Bedienstete entlassen, darunter 456 (7,9 Proz.) Beamte und 5314 (92,1 Proz.) Hilfsbeamte und Arbeiter. Leider ist diese Statistik nicht vollständig. Sie müßte auch darüber Auskunft geben, wie hoch der Wert der gestohlenen Sendungen ist, ferner, was mit den diebstahligen Bediensteten geschehen ist. Bei den geradezu epidemischen Diebstählen auf der Eisenbahn hat die Öffentlichkeit ein dringendes Interesse daran, daß dieser traurigen Erscheinung sorgfältig auf den Grund gegangen wird.

Sport und Spiel.

Fußball. Am letzten Sonntag fand die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Sonnenberg der 2. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden gegenüber. Ein hartes Spiel brachte Sonnenberg den Sieg mit 2:1 (0:0). Vorher stand die 2. Mannschaft von Sonnenberg der 3. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden gegenüber, welche nach hartem Spiel unentschieden auseinander gingen. 2:2. Vormittags spielte die 3. Mannschaft von Sonnenberg auf dem Germaniaplatz in Wiesbaden gegen die dortige Jugendmannschaft und verlor 5:0 (4:0).

Der Schachwettkampf zwischen Emanuel Lasker und dem Kubaner Capablanca hat in Havana begonnen. Die ein Telegramm meldet, wurde die erste Partie, in der Capablanca den Anzug hatte, nach 50 Zügen remis.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Table with market data for Berlin, 21. März 1921. Columns include V. K., L. K., and various stock prices for companies like Deutsche Erdöl, Deutsche Luxemburg, etc.

Advertisement for 'Ich bin befreit' (I am freed) featuring a horse and rider, with text 'v. allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Blättern, Mitesser, Finnen, Pickel usw. d. tgl. Gebrauch der echten'.

Advertisement for Maggi's Würze (Maggi's Seasoning) with the headline 'Sie haben die Garantie der Echtheit, wenn Sie MAGGI's Würze in Originalflaschen kaufen.' and 'Besonderen Vorteil bietet die große Flasche Nr. 6, aus der Sie Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen können.'.

Advertisement for the 'Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend' (Consumer Association for Wiesbaden and Surroundings). Headline: 'Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend'. Address: 'Büro: Hellmundstraße 45, 1.' Telephone: 'Telephon 489 und 490'. Main offer: 'Ostern und zur Konfirmation zu Ausnahmepreisen nur für diese Woche, jedes Quantum: ohne Steuer mit Steuer'. Lists prices for 1920er Alsheimer, 1919er Tischwein, 1919er Ingelheimer, 1919er Elsheimer p. Bl., 1918er Rotwein, 1919er Apfelwein, and 1919er Bubenheimer p. Bl.

Deutscher Bädertag und Balneologen-Kongress in Wiesbaden.

II.

Die balneologische Wissenschaft und die deutschen Bäder - ihre Aufgaben für die Zukunft. In seinem Vortrag über dieses Thema sagte Herr Prof. Dr. Dietrich u. a.: Im Vordergrund steht heute das Bestreben, die Kranken möglichst in der Heimat zu kurieren...

Volkerung, nach Einführung der Familienversicherung dreiviertel der Bevölkerung. Sie ist also wichtig für die Volksgesundheit und die Volkskraft.

Freiherr v. Moreau-Riffinen sprach in Vertretung für den durch Unmöglichkeit verhinderten ersten Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, Herrn Geh. Oberbergamt v. Nordbach-Bad Dennenhausen über...

Die deutschen Bäder.

Ausgehend von der Vielgestaltigkeit der Heilquellen, mit denen unser Vaterland begnadet ist - Deutschland verfügt über rund 400 Heilbäder, zu denen noch rund 100 Seebäder kommen - stellt er dar in welcher ausgebreiteter Weise die Regierung der Bundesstaaten es sich angelegen sein lassen, die deutschen Bäder zu entwickeln...

Es folgte ein Vortrag von Prof. Dr. H. Bielefeldt über...

Die geschichtliche Entwicklung Wiesbadens.

Wiesbaden als Frühjahrs- und Herbstkurort, Wiesbaden als Mineralbad waren die leitenden Gedanken seiner Ausführungen, die einen Überblick über den Werdegang und die Schicksale der Stadt von der prähistorischen Zeit bis auf die Gegenwart brachten...

Schiffs-Nachrichten.

- Dampfer "Prabantia" in Amsterdam. "Limburg" 12. März von Rio de Janeiro, Ausreise. "Belgia" 8. März von Rio de Janeiro, Heimreise. "Selandia" in Amsterdam. "Dolland" 12. März von Vera-Cruz, Ausreise. "Africa" 13. März von La Coruna, Ausreise. "Amstel" in Buenos-Aires. "Salland" in Amsterdam. "Gasterland" 28. Februar von Vissard, Ausreise. "Gemland" in Amsterdam. "Ninland" 12. März von Buenos-Aires, Heimreise. "Drechterland" in Rio de Janeiro, Ausreise. "Goosland" in Santos. "Roosland" in Amsterdam. "Delland" 9. März von Santos, Ausreise. "Kenneemerland" 13. März von Dungeness, Ausreise. "Silverlum" in Montevideo, Ausreise.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Heinz Gorrens; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dücker. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Seifert, Schilling in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Fröbelscher Privat-Kindergarten-Zirkel für Kinder bis zum schulpflichtigen Alter in freigelegtem Landhaus mitten in schattigem Garten, Bewegungs- u. Turnspiele im Freien. Auf Wunsch werden die Kinder abgeholt und heimgebracht. Eröbelscher Handfertigkeitss- u. Spielkursus für Schulkinder wöchentlich einmal. Junge Mädchen, die unentgeltlich die Fröbelsche Erziehungsmethode im Kindergarten zirkel praktisch erlernen wollen, können sich melden. Sprechzeit von 12-1 und 5-6 Uhr. Mainzerstrasse 64.

Vollständig renoviert und mit Kabinen eingerichtet sind meine hellen, luftigen, vornehm eingerichteten Damenlons mit 16 Toiletten und Zentral-Luft-Haartrocken-Einrichtung zum Champoonieren - Ondulieren - Frisieren Manikure und Gesichtsmassage G. Herzig, Webergasse 10 Inhaber: G. Herzig - Telefon 314

Tapeten sind billiger! Habe große Vorräte aller Art. Hermann Stenzel, Tapeten, Linoleum, Wachstuche Schulgasse 6.

Nutzholz-Verkauf aus dem Staatswalde d. Oberförsterei Sonnenberg b. Wiesbaden (Forsterei Breinthal u. Oberhörsbald). Donnerstag, den 7. April 1921, von 8 1/2 Uhr mittags ab werden in der Wirtschaft "Einfelhaus", Station Kurmain-Weidenbach ca. 300 Nst. Nadelbäume 1.-5. Kl., 82 Raummeter Eichen-Rohholz (Gartenpflöcke), 48 Raummeter Eichen-Rohholz (Müllrohle), 120 Meter lona, 170 Raummeter Buchen-Rohholz 2.-4. Kl., 32 Raummeter Buchen-Rohholz, 130 Meter lona, sowie kleinere Posten Eichen und Nichten öffentlich meistbietend verkauft. 113 Meter werden nur aneulassen Sandwerter und Gewerbetreibende der Oberförstereidistricts und solche von außerhalb desselben, die nachweisbar ihren Holzbedarf teils aus der Oberförsterei gedeckt haben, Ueber die Zulassung von Dändlern des Oberförstereidistricts sowie von Sandwertern und Gewerbetreibenden von außerhalb entscheidet der die Versteigerung leitende Forstbeamte.

Wiesbadener Straßenbahnen. Von 25. März ds. Js. ab werden durch Nachtrag VII zum Fahrprestarif die Einzelfahrtpreise sowie die Preise der Monats- und roten Wochenkarten geändert. Die weißen Wochenkarten kommen in Wochtag, Monats- und Wochenkarten haben Sonn- und Feiertags keine Gültigkeit, Sonn- und Feiertags, sowie täglich nach 8 Uhr abends werden Zuschläge von 25 % erhoben. Darmstadt, im März 1921. Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Die Direktion.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Einbruch-Diebstahl auch von schweren Risiken: Tabak, Zigarren, Schmuckstücke etc. zu günstigen Bedingungen. Interessenten wollen ihre Adresse unter Angabe der Art der zu versichernden Waren etc. unter W. 781 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden. Konkurrenzverleiher, die sich f. d. Unterbringung derart. Versicherungen interessieren, werden ebenfalls um Angabe ihrer Adresse gebeten. Gleichseitig wird für Mainz, Wiesbaden und Umgegend entsprechender General-Agent zu günstigen Bedingungen gesucht.

Beleuchtungs-Körper modern, grosse Auswahl, billigste Preise Flack, Luisenstr. 25 gegenüb. Real-Gymnasium, Telefon 747.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 23. März, nachmittags 3 Uhr verleihere ich anonsweise Pelzenstrasse 25 1 eck. Vöfel und Kredens öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 22. März 1921. Baur, Ger.-Vollz., Körnerstr. 3. (\*7828)

Stangen-Versteigerung. Samstag, 26. März, vormittags 10 Uhr kommen im Niederelbader Gemeinewald folgende Stangen zur Versteigerung: 55 Stüd 1. Klasse, 310 " 2. " 806 " 3. " 683 " 4. " 2000 " Bohnenstangen. Niederelbald, den 20. März 1921. Der Förstermeister: Maurer. (5508)

Spare Zeit, Geld und Mühe, spare durch Schuhputz ERDAL

Jetzt sind sie billig! 28:3 Schuhfabriken Conrad Tack & Cie. A.G. Burg b. Magdebg. 198:3 Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald) - Mainz, Gutenbergplatz 10.



### Aus dem Reiche der Frau.

#### Was die Kindermode zu Ostern bringt.

Es ist in jeder Familie fast selbstverständlich, daß zunächst die Kinder neu gekleidet werden, wenn der Frühling naht. Da muß hier ein Kind den ersten Schulweg antreten, dort wird ein anderes aus der Schule entlassen und die übrigen können mit der meist stark strapazierten vorläufigen Kleidung sich nicht mehr sehen lassen. Doch mit etwas neuem Stoff und geschickter Anwendung der heute so beliebten und doch modernen verschiedenen Techniken der Handfertigkeit ist fast jede Mutter in der Lage, die Kinderkleidung völlig auf „Neu“ vorzurichten oder, wenn es not tut, auch neu anzufertigen. Ueberrassenderweise bringt nun die Mode für unsere Kinder zur Ostereit Formen, die sich bei völliger Wahrung des kindlichen Charakters doch jenen der Erwachsenen fast anschließen. Glatte Reibchen, kurze, nach unten sich erweiternde Kermel, einreihige Halsen in mächtig weiten Röcken, durchgeschöpfter oder nur markierter Knopfschluß, Gürtel in allen Breiten, mit Schnallen geschlossen oder mit Schleifenschmuck, welche Seidenhärpen leicht verschlungen, Dandfäden, wo immer sie sich anbringen läßt: am Leibchen und Kermeln oder als Einzelmotive über das ganze Gewand verstreut. Hierliche, Pflücker, einfarbige harte Reibchen zu hellen, gemusterten Röcken, handgefertigte Hobltaune, Häkelbortenabschlüsse, Versteckereien. Für die Kleinsten, noch im sorglos unbeflügelten Spielalter stehenden Kinder reizvolle Hümpchen, mit einreihigen, verzierten Halsöffnungen, Stoffhosen, Stoffmänteln, vereinzelt mit flatternden Pelzstreifen, andere mit Halb- oder ganzem Gürtel in verschiedener Breite, mit schmalen Umloren oder weichen, vorn bis zur Taille hindurchreichenden Schultertragen und für die kleinen Knaben die weiche Hüle der immer wieder beliebten Kittelanzüge mit Karottenkragen, Marine- und Sportabschlüssen. Auch Robas, Kindercollyrium, Marine- und Sportabschlüssen. Auch Robas, Kindercollyrium, Marine- und Sportabschlüssen. Auch Robas, Kindercollyrium, Marine- und Sportabschlüssen.

Das „spanische Mäntelchen“ als Osterüberwahrung der Mode! Begleite sich schon in der Daarlschmuckmode deutlich der spanische Einschlag, so wird dieser auch hinsichtlich der Kleidung immer mehr bemerkbar. Weiße Pompons von Seide und Wolle werden an Ärmeln und Schärpenenden angebracht, tierliche Boleros, reich bestickt, mit Pompons umrandet, gelbe, weiße, violette, reich schmückender Schärpe und dunkler, weißer Unterbinde, dem leicht beweglichen Gewande einen spanischen Einschlag. Am meisten aber reizt das kleine Cape, das als weiche Umhüllung für hübsche Abendstunden gedacht, in leichten Stoffen wie in samtgarniger Seide als letzte Neuheit für unsere Frauenwelt erscheint, das die Mode neuerdings besonders stark durch die spanische Nationaltracht beeinflusst wird.

#### Einrichtung von Schulkinderzimmern.

Damals plant für Ostern 1921 die Einrichtung von Schulkinderzimmern — nicht zu verwechseln mit Kleinkinderzimmern —, die für die Aufnahme schulpflichtiger, aber noch nicht schulpflichtiger Kinder

bestimmt sind. Solche Zimmern bestehen z. B. schon in Charlottenburg, Bonn, Mannheim. Als Mittel zur Bildung des Willens, zur Einübung in das Gemeinschaftsleben, Uebung der Sinne und Uebung der Darstellungsfähigkeit kommen in Betracht: Beobachten (Gegenstände, Tiere, Bilder), Erzählen, Darstellen im Spiel, Formen (Plastilin, Sandkasten), Malen, Handarbeit (Halten, Flechten, Knäueln), Perlen Anfücher Flechten.

#### Brauentkubium der Reibkernkunst.

Das deutschösterreichische Unterrichtsamt hat die Zulassung von Frauen zum Studium an der akademischen Spezialschule für Reibkernkunst in Wien als ordentliche Schülerinnen (bei Götze) vom Studienjahr 1920/21 an grundsätzlich genehmigt. Die Aufnahmebewerberinnen haben selbstverständlich denselben Anforderungen zu entsprechen, die für die Aufnahme männlicher Schüler festgesetzt sind.

#### Der erste weibliche Professor an einer Kunstgewerbeschule.

Fraulein Laura Eberhardt, die an der Stuttgarter Kunstgewerbeschule unter Pankol die Klasse für künstlerische Frauenarbeit leitet, ist zum Professor ernannt worden. Fraulein Eberhardt ist der erste weibliche Professor an einer Kunstgewerbeschule.

#### Sur Kindererziehung.

Duldet nicht, daß eure Kinder weiblich werden. Gerade um die Reifezeit liegt die Gefahr nahe, daß die Herzen der Kinder von diesem verderblichen Geist angefaßt werden.

Welch ein unglückseliger Mensch, der von Weib verkehrt wird. Nicht nur findet er das innere Glück nicht, der Weib hört auch das Glück anderer. Weis und Weib sind die Wurzeln alles Übels.

Lehrt eure Kinder sich freuen am Glück anderer. Acht auf, daß sie nicht schweren Herzens auf die reichlicheren Geschenke anderer Kinder sehen; das ist der Keim, aus dem die das Leben verfallende Zumpflanze, Weib, entspringt.

Lehrt eure Kinder aber auch das Mitleid mit denen tragen, die das Glück nicht gefunden haben. Lehrt eure Kinder mitteilen und wohlthun. Dann leidet ihr schöne, segensreiche Weis, und eure Kinder werden einst eure großen Doctoren in Ehren halten.

Der feilich schmückte Osterisch. Was sind die schönsten Gummengüsse in gewöhnlicher Schüssel oder auf schlecht gedecktem Tische? Sie hüben ihren Hauptpreis ein; auch das Auge zu entscheiden. Eine ästhetisch wirkungsvolle, mit billigen Mitteln beschaffte feiliche Dekoration des Osterisches kann, wie folgt, rasch hergestellt werden. In der Mitte des Tisches in möglichst schlanker oder hochgehender Weise ein Frühlingstrank aus Weidenzweigen und grünen Zweigen oder Blumen, ganz nach Wunsch geordnet. Um diese schmückt sich eine farbige Mandelbrot aus Krepppapier und an dieser werden feinerbreite Bänder von gleichem Papier umschlingbar festgeklebt oder genäht, die von hier aus bogenartig bis zum Tisch-

rande gezogen werden, wo sie zwischen jedem Bech mit einem kleinen Frühlingstrankchen befestigt werden. Oberhalb oder selbst flammige Kisten können noch rings um den Fuß der Kiste in grüne Papierwolle gebettet werden, aus der mit ein paar bunten Zuckersternen hervorstehen. Das Ganze ein überaus gefällig wirkendes, eine feiliche Stimmung verbreitendes Osterisch, dessen Licht, kräftige Farben am besten dem Zimmer angedacht werden.

#### Wohlfeiles Ostergebäck für Schiefermüller.

Ohne Süßigkeiten kein Fest feiern. Glücklicherweise sind ja aber teure Gebäcke nicht immer die besten, auch wohlfeil zubereitete können uns, wie die vergangenen Jahre lehrten, gar köstlich munden. Nachstehend eine Anzahl bewährter selbstgebackener, noch wenig bekannter Rezepte zu Ostergebäck und Süßigkeiten verschiedener Art.

Osterecken. Aus 1 Pfund Mehl, 25 Gr. Fett, 50 Gr. Zucker, einer Prise Salz und 2 Eßlöffeln grob gemahlener süßer Mandeln, bereitet man mit der nötigen Milch einen mittelstarken Teig, läßt ihn aufgehen, formt handlange Ecken davon, schmiedet sie nach dem Aufgehen mit der Spitze ihrer Finger nach leicht auf, bestreicht sie mit gelbem Eiweiß und bäckt sie braun.

Osterecken. 1 Pfund Mehl, 2 Eßlöffel Zucker, 1 Eßlöffel Fett oder Margarine, 1 Tropfen Rum- und 1 Tropfen Vanillieressenz, 1 Päckchen Deffers Eiweißpulver, werden mit der nötigen Milch zu weichem Teig gewirkt, auseinandergeteilt, zu runden Plättchen ausgetoichen, diese in heißem Fett hellbraun gebacken und mit Zucker und Zimt bestreut.

Osterecken. Man bereitet eine Füllung von 75 Gramm in Milch weichgelochtem Reis, 1 Eßlöffel aufgelösten Eiweiß, 1 getrockneten Teelöffel Zimt, 1 Teelöffel Zitronensaft und 1 Eßlöffel Zucker, streicht diese Füllung die auf handgroße, jedoch nur dunnwendige Plättchen aus einfachem Deffers, überstreicht sie mit Eiweiß, läßt sie nochmals aufgehen und bäckt sie schön hellbraun.

Osterecken. (Kinderüberwahrung.) 1 Pfund Mehl, 1 Eßlöffel Fett, 1 Teelöffel Deffers Eiweißpulver, 1 Päckchen Vanillieressenz und 2 Eßlöffel Zucker wirft man mit der nötigen Milch zu einem weichen Teig, bäckt in der Springform einen inneren Boden, sticht den Bodenboden aus, die man nach dem Erkalten herausnimmt aus dem Formboden aufhäuft, mit 2 Eßlöffeln Kartoffelmehl bereitet, übergibt und, wenn diese etwas erkaltet, auf die Boden und Ecken dieses Eißels kleine bunte Zuckersternen stellt, während man das Ganze mit einem Osterhäuschen oder einem Kisten krönt.

Badelchwämme sind heute sehr teuer. Deshalb sollen unbrauchbare, schleimig gewordene Schwämme wieder aufgeschafft werden. Das geschieht, indem man sie 24 Stunden in eine Kochsalzlösung legt. (Man nimmt 1/2 Pfund Kochsalz auf 1 Liter Wasser). Dann werden die Schwämme mit kaltem Wasser ausgespült. Sie werden wie neu.

# Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse 42, Fernruf 274.

Das Haus für mod. Herren-, Knaben- u. Sportkleidung

Für die Frühjahrsaison bringe ich eine große Auswahl moderner Herren- und Knabenkleidung, ausschließlich nur gute Qualitätsware

in bester Verarbeitung u. geschmackvoller Ausführung zu auffallend niedrigen Preisen. Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

15584

## Zum Osterfeste!

- Landeier frische . . . . . M. 150 und 160
- Süßrahmbutter holl. ungesalzene p. Pfd. M. 40<sup>00</sup> und 28<sup>00</sup>
- Margarine frische, ungesalzene p. Pf. M. 10<sup>50</sup>
- Margarine Qualitätsmarken p. Pfd. M. 13<sup>00</sup>
- Gouda-Käse weiche, schnitt. Ware p. Pfd. M. 16<sup>00</sup> besonders empfehlenswert
- sowie alle anderen Sorten Käse
- Milch Marke „Ideal“ sterilisiert, ungezuckert . . . grosse Dose M. 8<sup>00</sup>
- Milch Marke „Berna“ kondensiert, gezuckert. . . . . Dose M. 9<sup>50</sup>
- Trockenmilch zum Backen geeignet . . . per Paket M. 3<sup>00</sup>

Gratis erhalten Sie 1 Paket mit 4 versch. Eierfarben beim Einkauf von 10 Eier.

## M. Rathgeber

Tel. 638. Butter - Eier - Käse. Tel. 638. Moritzstrasse 1. Zweiggesch.: Schiersteiner Str. 6.

17617

## ADOLF MOUHA-WIESBADEN

Spezialgeschäft für Möbeltransport Inn- und Ausland.



Aufbewahrung u. Verpackung.

Schornhorststrasse 29.

Telephon 2656.

## Haararbeiten

in grösster Auswahl



Anfertigung und Aufarbeiten auch vom eignen Haar [4328]

Detto, Michelsberg 6.



## Minlosches Waschwasser



Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich. Preis für 400 gr. Paket Mk. 4.-

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. März 1921, nachmittags 2 Uhr anlassend, verteidere ich im Laufe Helenestr. 25 44 1/2 Mille Zigarren und Zigaretten öffentlich meistbietend wagnis. des. Versachluns. Versteigerung voraustrichtlich bestimmt. Sondersorfer. Ger. Kolla. Dorfstr. 12. (10.30)

## Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 31. März 1921 zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

## Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Friedrichstrasse 20.

15247



## Reparaturen

Messerputzmaschinen Fleischhackmaschinen Reibmaschinen

Schnell u. billig. Ersatzteile vorrätig. sämtl. Schneidwerkzeuge, wie Tischmesser, Kaffermesser, Scheren, Taschenmesser usw. usw.

## Stahlwarenhans Philipp Kraemer

Langgasse 26 (gegenüber Tagblatthaus). Telephon 2070.

in 30 Tagen!

Haar und Bart

Notar. Urkunden bewilligen, 30 Jahr. arfolgr. Praxis. Prospekt frel. (178)

F. Kiko, Herford.

Sond. ung. Milch, Dose 6 M. In Hausm. Leberwurst, 1/4 Bld. 3.75 In Bismarckheringe, Kollmöpfe 1.20 In frische Fleischwurst, 1/4 Bld. 3 M. E. Suter, Herderstraße 26.

# Volks-Unterhaltungsabende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, Wintergarten, 8 Uhr:

**Schiller - Abend.**  
Robert Taube Intendant Alexander Engels  
R. Weichert Engels

Schauspielhaus Frankfurt a. M.  
Eintrittspreise: 1.50 bis 3.50 Mk.

Karfreitag, Wintergarten, 8 Uhr:

**Eine Reise nach Palästina und den heiligen Orten.**  
Herrliche Lichtbilder von seltener Schönheit.  
Vortrag:  
Generalmajor a. D. Splinter.  
Eintrittspreise: 1.50 bis 6.— Mk.

Oster-Sonntag, Kasino, 8 Uhr:

# Komiker-Abend

Bernhard Herrmann Gustav Jacoby Rudolf Hoch Heinrich Schorn  
Vollständig neues Programm.

Eintrittspreise: Mk. 8.—, 6.—, 4.—. Vorverkauf: Rheinisches Konzertbüro, Kaiser Friedrich-Platz 2, Theaterkasse Blumenthal. Fernsprecher 2378, 188 und 950.

14337

!!! Einmaliges Angebot da nicht nachlieferbar !!!

# Borneo-Import!



feinster Borneo-Decker mit Brasil-Havanna-Einlage in Kisten zu 50 Stück per Stück Mk. 1.50.

Keine Ausstattung nur Qualität.

Diese Zigarre ist aussergewöhnlich preiswert und kann in Farbe nur unsortiert geliefert werden. Postversand bei 200 Stück franko.

**Walther Seidel, Tabak-Fabrikate, Wilhelmstr. 56.**

## Staatstheater in Wiesbaden.

Dienstag, den 22. März, Anfang 8 Uhr. Aufgeh. Ab. Parfül.

Ein Bühnenwechselfestspiel von Richard Wagner.  
Kurfürst . . . . . Hie. Geisse-Winkel  
Titzele . . . . . Alexander Kofasewicz  
Gernemann . . . . . Alexander Kofasewicz  
Parfül . . . . . Christian Streib  
Klingler . . . . . Feig Wehler  
Rudry . . . . . M. Beller-Gurdard a. G.  
3 Großritzer: Walter Reune, Feig Wehler  
4 Knappen: Edeltraut Vitz, Marg. Rebenfeld, Heinrich Schorn, Fern. Gantemann  
Bilngerts Joubertmädchen: Olga Kallenfee a. G. Mar. Hiffermann, Maria Sommer, Hanna Müller-Rudolph, Adele Kramer, Gust. Wolffstein u. Uebe.  
Küße: Vils Soas.  
Grandritzer und Knaben.  
Ende nach 10 Uhr.

— Mittwoch, 8 Uhr: Wallenstein Teil. Abend. mit 2.  
— Donnerstag, 8 Uhr: Parfül. Aufgehobenes Ab.

# Walhalla

Zweiter Teil

## Der Mann ohne Namen.

### „Der Kaiser der Sahara“.

Was im ersten Teil geschah, wird kurz wiederholt.

Harry Giedtke, Erich Kaiser-Titz  
in den Hauptrollen.

### „Der Mustergatte“

Posse in 3 Akten.

Richard Alexander - Heinz Klubertanz.  
1514

## Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

Ab Heute Erst-Aufführung!  
Der sensationsreiche Detektiv-Schlager:

### „Der Mann ohne Gewissen“

oder

### „Gebrandmarkt“.

1597

# Oster-Ausstellung!

Oster-Eier, Oster-Hasen  
Osterkörbe, Osterattrappen  
Oster-Porzellan-Eier.

Grösste Auswahl!

Ich bitte im Interesse meiner Kundschaft um mögl. zeitigen Einkauf, da erfahrungsgemäss in den letzten Tagen vor Ostern grosser Andrang ist und manche Sorten ausverkauft sind.

Spezialität:  
Fst. Speise-Schokolade-Eier  
mit verschiedensten Füllungen.

Schokolade-Marzipan-Eier.

Frischeste Ware!

## Schokoladenhaus Carl F. Müller

Langgasse 8 / Bahnhofstr. 4 / Moritzstr. 15 / Wellritzstr. 24

14855

## Graphische Oster-Ausstellung.

Prof. Erich Wolfsofeld-Berlin.

Presse-Urteil: . . . Die Arbeiten Wolfsofelds gehören zu dem Kraftvollsten und Künstlerischsten, was in letzter Zeit auf dem Gebiet der Graphik in Wiesbaden gezeigt wurde. „W.-Z.“ März 1921.

Prof. Emil Orlik-Berlin.

Beide Kollektionen erstmalig geschlossen in Wiesbaden.

Kunstsalon der Holzkunsthandlung  
**Karl Schäfer**

Moritzstrasse 54, an der Goethestrasse.



„Männer, merk' Dir mal den Namen der Kunsthandlung“.

14867

## Die gute 80 Pfg. Zigarre

J. Sassen, nur Wellritzstr. 7.

## Atlantic-Diele

Täglich:

: 5 Uhr-TEE :

## Urania

Theater

Bleichstrasse 30 Bleichstrasse 30

Der Kommandant von Königstein.  
Historisches Schauspiel in 4 Akten.  
Zeit 1602.

Das Märchen von der schönen Melusine.  
3 Akte.

Gutes Besprogramm.

Kinder haben Zutritt. 15596  
Ganz neue Filme, wundervolle Bilder.



# Sür Frühjahr und Ostern!

Täglich Eingang von Neuheiten in Schuhwaren nur erstklassiger Fabrikate in allen möglichen Ausführungen und Lederarten in schwarz und braun. Herren-, Damen- und Kinderstiefel in reichster Auswahl in schwarz und farbig. Eleg. Damenhalbschuhe u. Spangenschuhe in vorzügl. Puffform. — Spez.: Dr. Diehl-Stiefel für empfindl. Füße.

Soeben eingetroffen: 1 Posten weiße Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel.

Geschäftsprinzip: Nur solide Ware. — — — — — Befähigen Sie meine Auslage.

# Schuhhaus Ernst, Wiesbaden Marktstraße 25, Ede Wagemannstr.

Gegründet 1869. Fernsprecher 3955.  
= Ältestes Schuhhaus am Platz. =

